



"Boxertag" vom 22. März 2014

Wieder einmal lud die Zucht- und Körkommission Züchter und interessierte Hundebesitzer zu einer interessanten und lehrreichen Veranstaltung ein.

Das erste Thema war **Blasen- und Nierenprobleme beim Boxer**.

Ob diese Erkrankungen in den letzten Jahren zugenommen haben, oder ob einfach mehr darüber gesprochen wird, besonders seit ein kanadisches und ein deutsches Labor Gentests betr. JRD (Juvenile Renal Disease), d.h. vererbte Nieren Displasie, anbietet, lässt sich nicht feststellen, aber bei vielen Züchtern (nicht nur Boxer) ist deswegen fast eine Hysterie entstanden, und niemand weiss recht Bescheid.

Mit Frau Dr. med. vet. Monique Wenger, Fachgebiet Innere Medizin am Tüz in Tenniken, konnten wir eine Spezialärztin für einen Vortrag engagieren, die sich seit Jahren mit diesem Thema befasst.

Anhand eines Fallbeispiels zeigte sie uns wie schwierig es ist, eine entsprechende Diagnose zu stellen. Bei einem zwei Monate alten Welpen wurde eine Routine-Harnuntersuchung gemacht, dabei wurden Farbe, spez. Gewicht, Nitrit, Eiweiss, Glukose, Harnsediment etc. untersucht. Die Urinkultur muss steril sein. Der Test fiel positiv aus, also wurde der Welpen mit Antibiotika behandelt. Bei der Kontrolluntersuchung war das Ergebnis wieder positiv, also nochmals Antibiotika. Dies wiederholte sich mehrmals, der Urin war immer wieder mit Bakterien befallen. Darauf folgte eine Untersuchung mit Ultraschall, da eine Anomalie der Harnwege vermutet wurde. Diese sog. bildgebende Diagnostik gibt Einblick in die Anatomie der Harnwege und den Zustand der Nieren. Da deutliche Symptome erst ab einer Nierenschädigung von 75 % auftreten, ist eine Behandlung oft schwierig, wenn nicht erfolglos. Eine Nierenbiopsie, wie sie für den JRD-Gentest gemacht wird, sagt gem. Dr. Wenger nicht viel aus, da die Nieren nicht gleichmässig befallen sein müssen und das entnommene Gewebe jeweils nur einen kleinen Ausschnitt zeigt. JRD kann somit nur beim toten Hund definitiv festgestellt werden.

Die Pathophysiologie der Nierenerkrankungen braucht weitere Aufklärung. Die angebotenen Gentests funktionieren beim Boxer nicht.

Die Ursachen für Nierenversagen sind mannigfaltig: Bakterien, Infektionskrankheiten (Leptospirose), Gift, genetische Veranlagung etc.

Was kann der Züchter tun:

Empfohlen wird eine Blasenpunktion beim Welpen ab der 8. Woche (Pathologie für Nierenprobleme), wobei Hündinnen wegen der kurzen Harnröhre für Harnwegsinfektionen anfälliger sind als Rüden.

Als Hausmittel: Preiselbeersaft kann die Keimzahl reduzieren.

Junge verstorbene Hunde sollten histologisch untersucht werden, ob wirklich ein Nierenversagen vorliegt.

Erste Hilfe beim Hund war im Prinzip eine Wiederholung unseres Boxertages von 2005, dabei wurde mir klar, wie viel ich doch in diesen Jahren vergessen habe und wie meine „Hundeapotheke“ dank Nichtgebrauch vernachlässigt wurde. Ein Merkblatt betr. Notfallkoffer wird unter www.boxerhunde.ch/downloads aufgeschaltet. Dann ging Angelika Hartmann auf den Transport und die Lagerung von verletzten Tieren ein, da auch hier bei falscher Behandlung zusätzlicher Schaden entstehen kann.

Hier eine Kurzfassung der behandelten Themen: Verbände anlegen gehört wahrscheinlich zu den meist geforderten Massnahmen bei Verletzungen, auch da gibt es einiges zu beachten: Haare weg – Desinfektion – Jodsalbe damit die Kompresse nicht klebt, ev. Alu-Spray, (damit man sieht wenn der Hund leckt). Druckverband nur wenn die Blutung nicht aufhört und abbinden nur im äussersten Notfall; dann aber Verband dranlassen bis zum Tierarzt.

Offene Knochenbrüche unbedingt steril abdecken, wenn möglich mit einer Zeitung festigen und mit Mullbinde fixieren. Beim Pfotenverband unbedingt zwischen den Zehen polstern. Krallenverletzungen sind infektionsgefährdet. Eine eingerissene, locker hängende Kralle mit beherztem Ruck entfernen (schmerzhaft). Verletzungen am Brustkorb oder Kopf mit einem 3-eck-Tuch abdecken. Verstauchungen und Prellungen kühlen damit Schwellung zurückgeht. Bei Verletzungen zum Tierarzt – lieber dreimal zu viel als einmal zu wenig. Weiter zur Sprache kamen Kreislaufprobleme wie Schock oder Hitzschlag sowie Vergiftungen.



Schweizerischer Boxerclub (SBC)
Boxer Club de Suisse (BCS)

Sektion der SKG
Section de la SCS

Nach der Theorie kam die Praxis. Angelika Hartmann liess Karten mit Notfallsituationen ziehen und die Behandlungsmassnahmen wurden dann diskutiert und direkt am Hund umgesetzt (Boxer sind ja soooo brav und geduldig). So mussten Pfoten gepolstert und verbunden, Brust- und Ohrenverletzungen für den Transport zum Tierarzt angelegt werden, beim andern musste Fieber gemessen, resp. der Puls gefühlt werden, einer erlitt beim Toben einen Beinbruch der geschient werden musste und ein weiterer erlitt einen Hitzschlag. Wir waren rundum beschäftigt und mussten dann irgendwann abrechnen weil die Zeit so schnell verging.

Zu all diesen Problemen gibt es ein Erste-Hilfe-Merkblatt unter www.boxerhunde.ch/downloads.

Der Boxertag war wiederum ein voller Erfolg. Anregungen für zukünftige Veranstaltungen nehmen wir gerne entgegen – man lernt nie aus.

Iris Storchenegger, Zuchtleiterin